

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Informatik

Gasthochschule: Soongsil University Seoul

Gastland: Korea (Süd)

Zeitraum: Sommersemester 2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: X positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Den Aufenthalt in Korea halte ich für empfehlenswert für jeden, der Interesse an asiatischer Kultur hat und gerne tiefer in sie einsteigen will.

Seoul glänzt besonders mit unheimlichem Komfort, alles was für das tägliche Leben notwendig ist, ist so gut wie immer fußläufig zu erreichen.

Das Internet ist für mich als Informatiker außerdem erwähnenswert, wenn selbst der Starbucks eine Internetleitung hat von der manche Firmen in Deutschland nur träumen können dann weiß man, dass man richtig ist.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1: Entrepreneurship

Aufbau eines Unternehmens von der Idee bis zum fertigen Businessplan. Kompletter Überblick über alle nötigen Schritte. Bewertung der Idee, Evaluation des Marktes, Kundenfindung etc. Sehr spannend.

Vorlesung im Vergleich zur typischen koreanischen Vorlesungen sehr progressiv.

Viel Diskussion in der Vorlesung, viel Arbeit in Gruppen, Literatur die einfach zu verstehen und gleichzeitig spannend war.

Kurs 2: Human Computer Interaction

Überblick über alle Themengebiete der Interaktion zwischen Mensch und Computersystemen. Umfassende Einführung + Teamprojekt in Form von Präsentationen (Erarbeitung eines neuen Interfaces und anschließender Test von diesem).

Vorlesung leider sehr konservativ, Frontalunterricht. Englisch vom Dozenten auf Dauer sehr schwierig zu verstehen und eintönig. Das Teamprojekt hatte Potential, erwies sich aber als sehr anstrengend da die koreanischen Mitstudenten wohl bis zur Uni gar nicht in Gruppen arbeiten. Viele Dinge die normalerweise einfach zu lösen sind werden dann gerne mal in einem 2h Meeting aus.

Kurs 3: Global Classroom

Teamprojekt ähnlich des Softwareprojektes im 5ten Semester. Allerdings mit global verteiltem Team. Unser Projekt war ein Hotelbuchungssystem.

Vorlesungen in Form von wöchentlichen Google Hangouts und Video Aufzeichnungen auf einer Online Plattform. Hauptsächlich jedoch Teamarbeit um das Projekt zu bauen. Generell ganz spannend, Schwierigkeit beim Projekt vor allem in der Kommunikation mit den anderen Mitgliedern in verschiedenen Zeitzonen. Definitiv gut für das verbessern von Soft Skills.

Kurs 4: Koreanisch (Anfänger)

Einführung in das koreanische Alphabet und Grundzüge der Sprache. Generell sehr sinnvoll, weil die Beschilderung doch häufig nur in Hangul stattfindet. Ein paar einfache Floskeln, "Ich komme aus Deutschland", "Ich bin Student" etc. sind sicherlich auch im Alltag hilfreich.

Frontalunterricht, der Dozent spricht vor und die Studenten sprechen nach. Zwischendurch auch ab und an noch Gespräche mit den Nachbarn. Generell meiner Meinung zu starker Fokus auf richtig Aussprache anstatt die Studenten "Straßenfest" zu machen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe mich gegen das Studentenwohnheim entschieden (auf Grund von schlechter Erfahrungen mit einem Wohnheim in Deutschland).

Den ersten Monat habe ich über Airbnb gewohnt und bin dann in eine günstige Wohnung umgezogen die ich über einen anderen Studenten vor Ort gefunden habe. Kann das nur empfehlen wenn genügend eigenes Kapital vorhanden ist. Die Wohnung hat mich ca. 600€ im Monat gekostet (für ein Zimmer mit Küchenecke und kleinem Bad). Normalerweise kommt dann noch eine saftige Kautions da oben drauf.

Wenn man nicht unbedingt ein eigenes Apartment braucht gibt es auch Zimmer in WGs oder mit Gemeinschaftsbad. Die sind deutlich günstiger (ca. 300-400€) im Monat, aber auch deutlich kleiner.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Hochschule ist eine Campus Universität. Deshalb ist alles sehr leicht erreichbar. Wohnt man in Wohnheim ist man direkt auf dem Gelände. Es gibt eine ordentliche Bibliothek, ein Kopierzentrum, mehrere Mensen, überall kleine Kioske und sogar eine Bank und Postfiliale. Lernplätze sind auch genügend vorhanden.

Darüber hinaus befinden sich rund um die Hochschule jede Menge Kaffees und Restaurants mit überwiegend hervorragenden Internetzugang.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Nichts, Antrag stellen beim Konsulat abgeben, Visa abholen fertig.

Meiner Meinung nach ist nicht mal ein Visum notwendig. Das verursacht fast mehr Aufwand als es wert ist. Durch das Visum muss man vor Ort eine sogenannte "Alien Registration Card" beantragen. Das führt (in Seoul) durch die hohe Anzahl an Austauschstudenten zu unendlichen Wartezeiten währenddessen man das Land nicht verlassen kann (erst mit der ARC kann man ein und wieder ausreisen).

Reist man einfach ohne Visum als Tourist ein, gibt es bei der Landung ein 90 Tage Visum (und auch bei jeder darauffolgenden Landung wieder). Solange man also innerhalb des Semesters einmal das Land verlässt (Wochenendtrip nach Tokio ist sehr zu empfehlen) kommt man damit wunderbar klar und spart sich den ARC Schmarren.

DISCLAIMER: Die "vorgesehene" Variante ist definitiv die mit Visa und ARC, ich gebe hier nur meine Erfahrungswerte wieder...

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Die Bevölkerung spricht überwiegend KEIN English, selbst junge Leute haben mit einfachsten Worten zu kämpfen. Es ist sehr empfehlenswert Hangul (koreanisches Alphabet) zu lernen. Das ist sehr einfach und kann auf dem Hinflug nach Korea erledigt werden. Dann kommt man mithilfe von Übersetzungsapp (zB. Google Translate) relativ gut zurecht. Es empfiehlt sich meiner Meinung nach außerdem ein paar alltägliche Floskeln koreanisch zu lernen. Dinge wie "Ich komme aus Deutschland" haben bei vielen Koreanern sofort das Eis gebrochen.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Durch den Global Classroom (Online Projekt mit 10CP) waren meine Vorlesungen überschaubar. Funktioniert dann eigentlich genau wie in Deutschland, hingehen und zuhören. Einziger Unterschied ist das überall 100% Anwesenheitspflicht gilt. Einfach mal zu Hause bleiben geht also nicht.

Durch das günstige Essen auch auswärts ist das Mittagessen definitiv angenehmer als in der hda ;)

Seoul bietet Freizeitangebote in Hülle und Fülle, von überdimensionalen Shopping Malls bis zu Wandertouren die mitten durch die Stadt führen ist alles zu haben. Für ausreichend Nachtleben ist außerdem gesorgt.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Ich durfte an dem Stipendien Programm der hda teilnehmen und habe den Aufenthalt größtenteils darüber finanziert. Ein paar Kosten:

Unterkunft im Studentenwohnheim: 300€/Monat

Unterkunft in 1 Zimmer Wohnung in Uni nähe: 600-700€/Monat
Essen in der Mensa: 2.5€
Essen außerhalb: 4-5€
Einzelfahrt mit der U-Bahn: 1€
Kaffee: 4€ (deshalb so teuer, weil die Cafes damit rechnen das ihr 3-4h im Kaffee zum lernen verbringt)
Longdrink: 10€ (Seoul)
Bier: 3.50€
Soju (koreanischer Schnaps ~20%): Flasche (350ml) 1€
Eintritt Club: 10€ (Seoul)
Korean BBQ: 10-15€

Eintritt Lotte World: 45€
Seoul Tower Aussichtsplattform: 20€
Flug nach Tokio: 150€
Zugticket nach Busan: 50€
Airbnb in Seoul: 35€ / Nacht

Mit 1000€ im Monat kommt man definitiv sehr gut klar, kann jeden tag auswärts essen und hat noch Budget für Trips übrig.

Wenn man richtig sparsam leben möchte kann man sicherlich auch mit 600€ im Monat klar kommen.

Ich denke es macht schon Sinn lieber ein bisschen mehr einzuplanen wenn man nicht en ganzen Tag (im SEHR kleinen) Wohnzimmer verbringen möchte und nur Instant Nudeln isst.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Envivas Travel XL angeboten direkt über die Techniker Krankenkasse. Kosten: 135€ für das komplette Semester.

Sonst noch empfehlenswert: Reiseversicherung der Hanse Merkur

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)
Ich möchte jeden nur ans Herz legen eine gewisse Offenheit an den Tag zu legen. Viele Studenten gehen leider im Ausland nicht aus Ihrer Komfortzone raus und verbringen die meiste Zeit mit anderen Austauschschülern aus der Heimat anstatt Land und Leute kennen zu lernen. Wenn ich mit anderen Deutschen abhängen möchte kann ich meiner Meinung nach auch gleich zu Hause bleiben.

Auch häufig schwierig und unangenehm ist, kann ich nur dazu appellieren es trotzdem zu versuchen. Egal wie lächerlich Ihr denkt das Eure Aussprache klingt, egal wie peinlich es ist wenn Ihr mal in das kulturelle Fettnäpfchen tretet, es ist unglaublich erfüllend wenn der ganze Aufwand mit Erfahrungen belohnt wird die Ihr noch Euer ganzes Leben mit Euch tragen werdet. Geht raus und entdeckt die Welt und sucht nicht die Heimat im Ausland.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Schlechteste: Hickhack mit der Alien Registration Card, wochenlanges warten, niemand hält sich an die Vorgabe und beinahe konnte ich einen bezahlten Flug deshalb nicht wahrnehmen.

Beste: Seonyudo Islands Wochenendtrip: Traumhaft schön und unglaublich nette Leute.